



Das Mädchen mit den goldenen Händen

Im Debütspielfilm von Katharina Maria Schubert brilliert Corinna Harfouch als strenge und wenig zugängliche Jubilarin, die an ihrem Geburtstag erfährt, dass der Ort, der ihr als Kind die Heimat war, bald verschwinden wird.

Eine kleine Stadt in der ostdeutschen Provinz, 1999: Gudrun feiert ihren 60. Geburtstag. Für die Feier hat sie das ehemalige Kinderheim der Stadt, in dem sie selbst aufgewachsen ist, geschmückt und hergerichtet. Auch ihre Tochter Lara kommt zur Feier aus Berlin. Das Verhältnis der Beiden ist geprägt von Gefühlskälte und unausgesprochenen Vorwürfen und Missverständnissen. Als Gudrun bei der Feier erfährt, dass das ehemalige Kinderheim an einen westdeutschen Investor verkauft werden soll, beschließt sie, das zu verhindern. Komme, was wolle.

Für ihren Debütspielfilm wählt die Filmemacherin Katharina Maria Schubert bewusst ein Milieu, das es den Zuschauenden per se nicht leicht macht, darin einzutauchen. Die Menschen in der Provinz, die Schubert zeigt, wirken zurückgelassen vom Fortschritt, ein wenig vergessen vom Rest der Welt. Und manche Bewohner:innen dieser Orte, so wie Gudrun, die Corinna Harfouch unfassbar stoisch, kratzbürstig und gefühllos darstellt, kapseln sich zusätzlich ab. Dass trotz der extrem rauen Schale, die Gudrun als Figur auszeichnet, eine Identifikation, eine Annäherung an ihr bis zum Schluss verrätseltes Schicksal gelingt, liegt an der souveränen Schauspielführung von Schubert - und dem schlafwandlerisch sicheren Spiel von Harfouch, die in Birte Schnöink als Lara ein kongeniales Gegenüber findet. Man leidet mit Lara, die sich von ihrer Mutter nur ein bisschen Zuneigung und Respekt wünscht. Und man geht mit ihr auf die Suche nach den Leerstellen in der unvollständigen Biografie, wie der nie offenbarte Vater, dessen Identität Gudrun geheim hält. Dramaturgisch unterteilt Schubert ihren Film in drei Teile: Gudrun, Lara und Werner (Gudruns Mann, gespielt von Peter René Lüdicke) und lässt jeder Figur Zeit, sich voll und in aller Ambivalenz zu entwickeln. Die Dialoge sind reduziert, manchmal ersetzen Gesten und Blicke das gesprochene Wort. In erster Linie ist DAS MÄDCHEN MIT DEN GOLDENEN HÄNDEN eine mit sensiblem Blick eingefangene und mit kluger Feder erzählte Familiengeschichte, die sich nach und nach mit all ihren Geheimnissen und Wünschen offenbart.

CORINNA HARFOUCH JÖRG SCHÜTTAUF BIRTE SCHNÖINK
PETER RENÉ LÜDICKE GABRIELA MARIA SCHMEIDE

DAS MÄDCHEN MIT DEN GOLDENEN HÄNDEN



EIN FILM VON KATHARINA MARIE SCHUBERT

Produktion: ...

Deutschland 2022

Regie: Katharina Marie Schubert

Drehbuch: Katharina Marie Schubert

Darsteller:innen: Corinna Harfouch; Birte Schnöink; Peter René Lüdicke; Jörg Schüttauf; Ulrike Krumbiegel;

Länge: 107 Minuten

FSK: 12

Vollständiger Text,
Jury-Begründung
& Trailer:



 @fbw_filmbewertung